

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 60 (1973)
Heft: 12: Die Weiterbildungsschule Zug

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liedgut heute: Tages- und Jahreskreis, fremdländisches Lied
Fredi Messmer
geistliches, historisches und klassisches Liedgut
Unterkunft, Verpflegung
in der «Laudinella» (siehe ausführliches Kursprogramm)
Kursgeld:
Fr. 80.–, Studierende Fr. 50.–
Anmeldungen
bis zum 10. September 1973
Kursprogramme und Anmeldeformulare sind erhältlich durch das Sekretariat der Laudinella-Kurse, 7500 St. Moritz, Telefon 082 - 3 58 33.

schule 73 ulm

23.-30. juni 1973

ist seit 10 Jahren in Süddeutschland die erste Ausstellung, die sich mit dem Thema Schule und Unterricht befaßt.

Deshalb wird sie auch von den Kultusministerien Baden/Württemberg und Bayern nachdrücklich unterstützt.

Wer sich über moderne Lehr- und Lernmethoden informieren und sie auch diskutieren will, sollte «schule 73 ulm» nicht versäumen.

keine Unterrichtsbeispiele beschrieben. Kapitel über Hilfsmittel, Vor- und Nachbereitung und den Lehrer beschließen das Buch. Ein reiches Literaturverzeichnis (871 Titel) bietet die Möglichkeit, sich genauer über Einzelfragen zu orientieren. Auch wer das fehlende Engagement für eine bestimmte Zielsetzung des Unterrichts als Mangel empfindet, erhält zahlreiche Anregungen, vor allem für die Primar- und Sekundarschulstufe. Das Buch bietet zudem den Vorteil, daß einzelne Teile isoliert gelesen werden können. Rud. Kunz

Chemie

Wilfrid Kern: Chemische Stoffklassen. Köln (Aulis Verlag Deubner & Co. KG) 1970. 87 Seiten.

Im vorliegenden Band der Praxis-Schriftenreihe wird versucht, die Chemie in 5 Kapitel aufzuteilen: in flüchtige, salzartige, metallartige, diamantartige und in hochmolekulare Stoffe. Diese unübliche Zusammenstellung des Unterrichtsstoffes verschafft dem Lehrer für Chemie neue Impulse zur Gestaltung von Repetitionen und Prüfungen. Wie im Vorwort angedeutet, lassen sich viele Stoffe nicht eindeutig zuordnen. Daneben kommen viele Überschneidungen vor: die Dipole müssen bei den salzartigen und flüchtigen Stoffen bei den hochmolekularen behandelt werden. Die Atommodelle und das Periodensystem erscheinen erst im letzten Drittel des Büchleins, wobei aber neueste Erkenntnisse einfach hergeleitet und dargestellt werden.

Joh. Bösch

Bücher

Geographie

Alois Schmidt: Der Erdkundeunterricht. Verlag Klinkhardt, Bad Heilbronn/Obb. 1970. 3. neubearbeitete und erweiterte Auflage. 296 Seiten, 4 Abbildungen. Kartoniert. Preis DM 17.80.

Das Schulfach Geographie steckt heute mitten in einer Metamorphose, deren Richtung und Ziel noch nicht genau erfaßt werden können. Die Auffassungen gehen denn auch weit auseinander. Der Autor des vorliegenden Buches stellte sich die Aufgabe, diesen Pluralismus der Meinungen aufzuzeigen. Nach einem Abschnitt über die Geschichte der Geographie, in dem besonders die Wechselwirkung zwischen Wissenschaft und Schulfach beleuchtet wird, schließt sich ein Kapitel über die Grundlegung des Faches in fachwissenschaftlicher und pädagogisch-soziologischer Hinsicht an. Besonders hervorgehoben werden die Erkenntnisse der modernen Entwicklungspsychologie und deren Anwendung auf den Geographieunterricht. Welcher Art sind aber die Ziele dieses Unterrichts? Nach der Erörterung dieser Frage werden die einzelnen Unterrichtsmethoden auf ihre Verwendbarkeit geprüft; leider werden

Deutsche Sprache

Hermann Helmers: Didaktik der deutschen Sprache. Einführung in die Theorie der muttersprachlichen und literarischen Bildung. Ernst Klett Verlag, Stuttgart. 7. neubearbeitete Auflage 1972, 410 S., Linson geb. DM 26.– Bestell-Nr. 92358.

Helmers Didaktik der deutschen Sprache übertragt m. E. die Menge anderer didaktischer Werke über den Deutschunterricht aller Stufen durch die Vereinigung der Vorteile vieler Werke. Sie erwuchs und erwächst auf einer ständig weiter vordringenden kritischen Kenntnis der Forschungslage in der Germanistik wie auf dem umfassenden Studium der anfallenden didaktischen Fachliteratur, und sie führt den Leser selbst in die Probleme der Forschung ein, klärt Begriffe, zeigt Ergebnisse wie Mißgriffe. Daraus arbeitet Helmers überall das Unterrichtsgültige und Voranzeigende heraus, und zwar in einer solchen Fülle, daß sowohl der angehende Volksschul- oder Mittelschullehrer wie der erfahrene Schulpraktiker bereichert wird, daß jeder Deutschlehrer eine selbtkritische Diagnostik für seinen eigenen Unterricht gewinnt und der Patronlehrer und Inspektor eine fremdkritische Schulung erfährt. Der systematische Teil dient der Praxis des Deutsch-

unterrichts vom ersten Schuljahr an bis zum 13. Schuljahr. Das Problem der Chancengleichheit für alle Schüler wird bis zum Schluß beachtet. Reiche Bibliographien, Register usw. schließen die Kapitel bzw. das Buch ab.

Dr. Nn.

Pädagogik

Franz Schnieper: «Zur Chancengleichheit im Schulanfang». Schriftenreihe Erziehung und Unterricht, Bd. 11. Paul Haupt, Bern 1972, 154 S. Wer Schulanfänger unterrichten darf, zählt in jedem Einzelfall eine richtige Weichenstellung zweifellos zu den bedeutungsvollsten Teilzielen, die es zu erreichen gilt. Da jedoch von den Kindern her betrachtet, oft recht unterschiedliche Startbedingungen vorliegen, ist für den Lehrer in dieser Richtung allenfalls eine individuelle Abklärung unerlässlich.

Ein Kind öffnet in gewissen Fällen nicht mehr nur «den Knopf nicht so recht», sondern innere oder/und äußere Faktoren hindern oder hinderten es, sich normal entwickeln zu können. Die Entwicklung stagniert, wird gebremst, verläuft unharmisch oder fehlgerichtet. Solche Kinder bedürfen nicht einfach der Nachreife, sondern gezielter Entwicklungshilfe. Je früher, desto besser!

Dieses nicht normale Verhalten unter dem Gesichtspunkt unterrichtlichen Arbeitens beim Schulanfänger ist das Thema, das Franz Schnieper in seinem Werk auf eindrückliche Weise bearbeitet. Er versucht an verschiedenen Beispielen zu zeigen, welches Kind auf welche Hilfe des Lehrers angewiesen ist. Damit werden dem Lehrer für den Schulalltag wertvolle Anregungen vermittelt.

Adolf Gort

Didaktik

Walter Jeziorsky: *Einführung in die Unterrichtslehre der Grundschule. Analysen von Unterrichtsbeispielen*. Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn 1972. 24 Abbildungen, 300 Seiten, kartoniert, DM 24.—. In diesem Buch sind 8 Protokolle von Lektionen wiedergegeben, die der Hamburger Pädagoge mit Schülern des 1. bis 4. Schuljahres vor Studenten gehalten hat, um diese in die Schulpraxis einzuführen.

Alle Beispiele, die aus verschiedenen Gebieten des Unterrichts stammen, werden analysiert. Dabei werden grundsätzliche Fragen der Didaktik und Methodik diskutiert und erläutert.

Manchem Betrachter des Buches mag scheinen, die genaue und umfassende Wiedergabe von Lektionen führe zu weit und sei nicht fruchtbringend. Mir scheint jedoch, eine Verbesserung des eigenen Unterrichts werde erst dadurch ermöglicht, daß wir unsern Unterricht, unser Erzieherverhal-

ten genau zur Kenntnis nehmen und analysieren. Der Leser dieses Buches sieht, worauf es ankommt. Er wird sensibel für das so wichtige Detail im Unterricht. Er wird viele Dinge lesen, die er so oder anders auch schon gedacht hat, die er aber im entscheidenden Moment vielleicht nicht präsent hatte.

Das Buch ist jenen Lehrern der untern Klassen empfohlen, die ihren Unterricht wieder einmal in Frage stellen und erneuern wollen. Mögen es recht viele sein!

Max Feigenwinter

Ewald Fr. Rother, (Hrsg.): *Audio-visuelle Mittel im Unterricht*. Verlag Klett, Stuttgart 1972. 2., erweiterte und veränderte Auflage. 99 Seiten, kartoniert, DM 7.80.

In diesem Bändchen der «didaktischen Studien» (Hrsg. Ernst Meyer) sind Aufsätze verschiedener Autoren über die audio-visuellen Mittel im Unterricht. Aus dem Inhalt: Lehrfilm, Video-Aufzeichnung als Lernhilfe, Schulfunk, Kinder filmen, Hörspielversuche mit Kindern usw.

Es ist den Verfassern gelungen, diese Unterrichtshilfen nicht nur medienspezifisch, sondern auch didaktisch-methodisch vorzustellen. An Beispielen für verschiedene Fächer werden Möglichkeiten der Verwendung wie auch der didaktische Ort aufgezeigt.

Das Büchlein eignet sich sowohl für die Grundausbildung als auch für die Fortbildung der Lehrer aller Stufen.

Max Feigenwinter

Gunther Eigler, Volker Krumm: *Zur Problematik der Hausaufgaben*. Beltz-Verlag, Weinheim und Basel 1972. 156 Seiten, kartoniert. Fr. 20.80.

Auf Grund einer empirischen Untersuchung referieren Eigler/Krumm über die Mitarbeit der Eltern bei Hausaufgaben, wobei Schüler und Schulleiter des Gymnasiums befragt wurden.

Die Befunde sind nicht sensationell, doch können sie in aller Deutlichkeit zeigen, wie die Probleme zu lokalisieren sind und wo die Diskussion einsetzen sollte. Über die Funktion der Hausaufgaben im Lernprozeß ist zu wenig nachgedacht worden, und die Schulpraxis zeigt, daß Hausaufgaben oft nur Anhängsel sind, die keinen leistungssteigernden Wert haben. Das Problem der Förderung der Unterschichtkinder wird behandelt und am Beispiel der Hausaufgaben gezeigt, daß Schüler niedriger sozialer Schichten benachteiligt sind. (Was wir schon gewußt haben!)

Die Untersuchung richtet sich nicht so sehr an den Schulpraktiker, viel mehr an Dozenten der Lehrerbildung und Studenten, ebenso an Fachleute, die in der Schulreform tätig sind.

Dr. Lothar Kaiser